

58f. CAMILLIDAE

VON

OSWALD DUDA

MIT 8 TEXTABBILDUNGEN

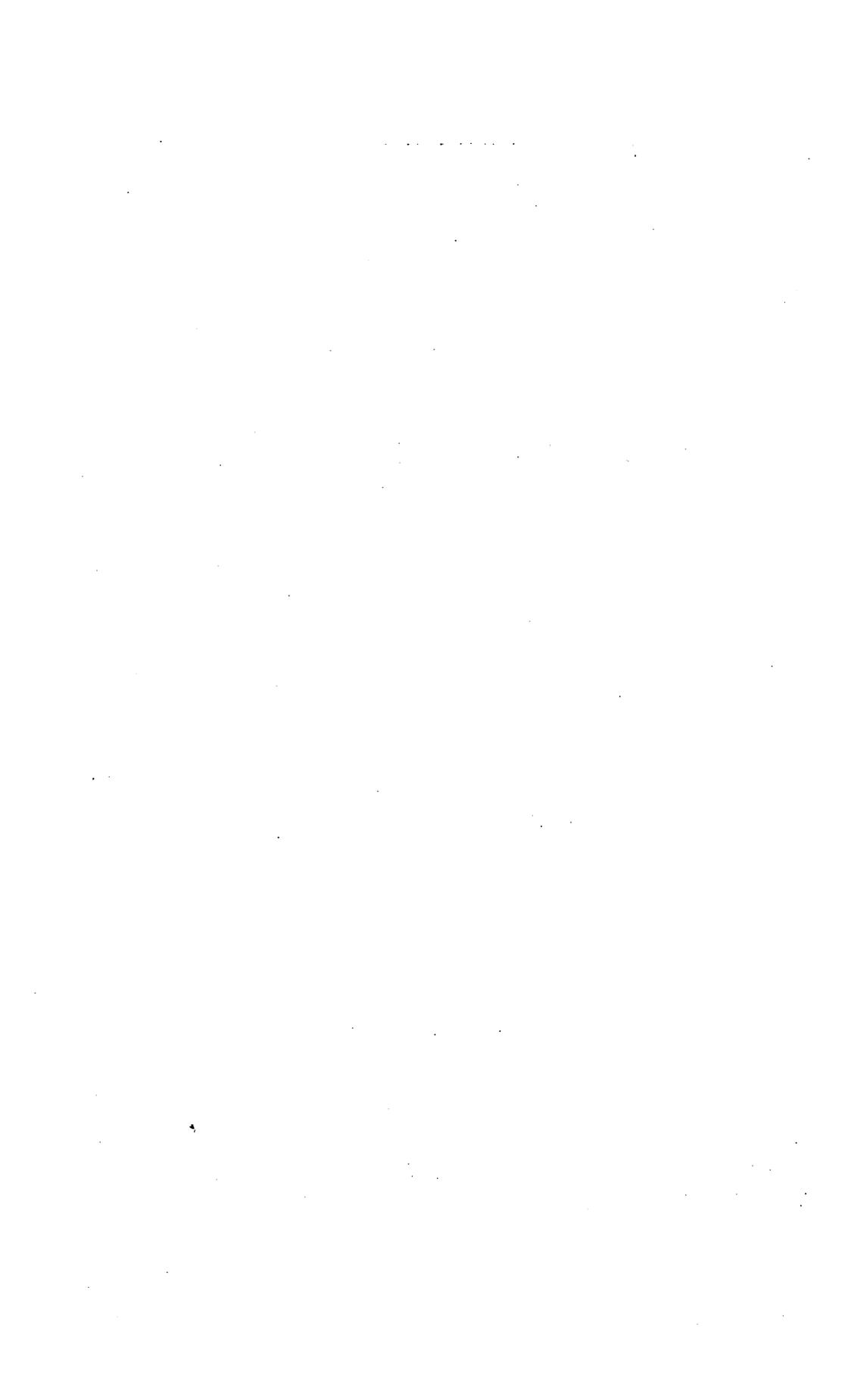


STUTTGART

E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

(ERWIN NÄGELE) G.M.B.H.

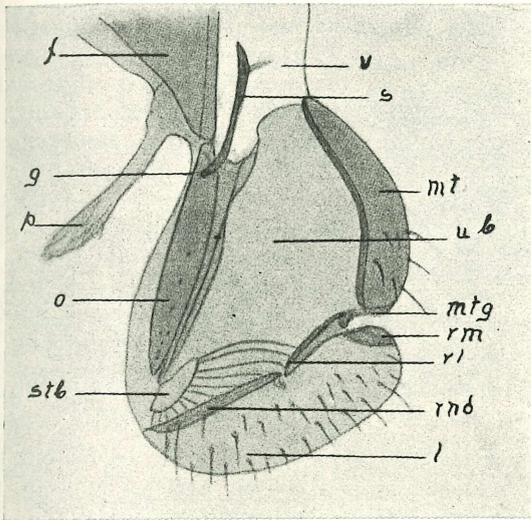
1934



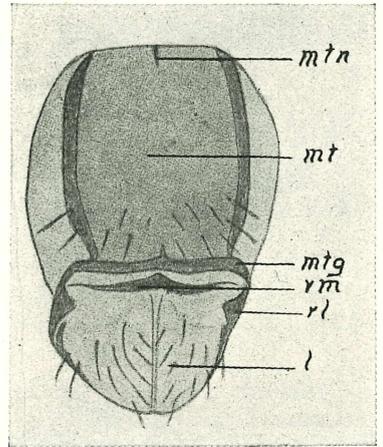
58f. Camillidae.

Von Dr. Oswald Duda, Gleiwitz, O.Schl.

Diese Familie wird in der paläarktischen Region nur durch eine Gattung: *Camilla* Halid. vertreten, deren Typus: *glabra* Fall. zwar von Meigen, Zetterstedt und Schiner als zu *Drosophila* Fall. gehörig erachtet wurde, von Strobl aber zu *Notiphila* Fall., von Haliday (als *aerata*) zu *Diastata* bezogen wurde. Loew beschrieb die nahe verwandte *acutipennis* als *Noterophila* Rond., ein Name, der wohl die nahe Verwandtschaft mit *Notiphila* betonen sollte. *Notiphila* Fall. ist zwar in vieler Hinsicht von *Camilla* verschieden, hat aber, wie *Camilla*, eine starke mp, keine Schienen-Präapikalen, eine außen offene Cu-Zelle und eine nur als Falte angedeutete a_1 , während bei *Drosophila* mp stets fehlen, an allen t Präapikalen vorhanden sind, die Cu-Zelle außen geschlossen und eine stets deutliche a_1 vorhanden ist. Gewisse andere von Becker zu den Notiphilinen gerechnete Gattungen, wie *Clasiopa* Stenh., *Trime-*



Textfig. 1. *Camilla glabra* Fall., Mundteile von der Seite. Compec. 4, Obj. B (nach Freys Fig. 38, Taf. III).

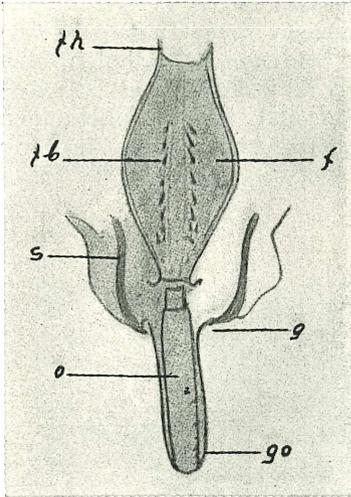


Textfig. 2. *Camilla glabra* Fall., Unterlippe von unten. Compec. 4, Obj. B (nach Freys Fig. 39, Taf. III).

rina Macq. usw., sind durch den Besitz von randständigen p.orb *Camilla* noch ähnlicher als *Notiphila* Fall. *Diastata* Meig. hat keine starken mp, im Gegensatz zu *Camilla* etwas anders angeordnete orb und an allen t Präapikalen (*Camilla* hat solche nur an den t_2). Hiernach erscheint *Camilla* den Notiphilinae Beckers näher verwandt als den Gattungen *Drosophila* Fall. und *Diastata* Meig. Doch läßt sich *Camilla* den Ephydridae, denen die Notiphilinae von Becker als subfam. untergeordnet werden, nicht einfügen, weil die pvt von *Camilla* konvergent bzw. gekreuzt sind, während bei den Ephydridae etwa vorhandene pvt (nach Hendel) divergieren. Es bleibt somit nichts anderes übrig, als für *Camilla* eine besondere Familie der Camillidae im Sinne Freys beizubehalten. Frey sah sich zur Aufstellung der Familie der Camillidae besonders durch die Abweichungen des Mundbaues der Camillidae von den anderen Familien der akalyptraten Muscidae veranlaßt. Er schreibt, (1921) Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica, 48, Nr. 3, S. 65:

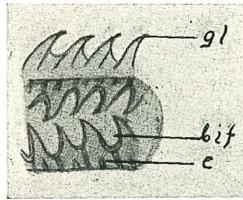
„Die Gattung *Camilla* Hal., die bisher zu den Drosophiliden gerechnet worden ist, zeigt sich betreffs ihres Mundbaues von dem Drosophiliden-Typus

sehr abweichend gebaut. Ich habe mich daher, um eine einheitliche Zusammensetzung der Familie *Drosophilidae* zu erreichen, gezwungen gesehen, für diese Gattung eine eigene Familie zu errichten. Als äußeres Merkmal der Familie *Camillidae* kann wahrscheinlich das Fehlen der Präapikalborsten der Schienen gebraucht werden. — Bei *Camilla* ist der Mundkegel nicht besonders groß, in die Kopfkapsel einziehbar. Dagegen ist der Unterlippenbulbus sehr groß, kaum länger als hoch, blasenförmig angeschwollen, mit sehr schmalen und niedrigen Labelle; der Bulbus und die Labelle zusammen eine einheitliche fest chitinisierte Kapsel bildend (Fig. 38). — Oberlippe (Textfig. 1 u. 3o) sehr einfach gebaut, eine undifferenzierte, ganz gerade, überall gleichartige Chitinrinne darstellend, ohne Stützbogen, Quersutur und



Textfig. 3. *Camilla glabra* Fall., Oberlippe und Fulcrum von unten. Bl. 2, Obj. B (nach Freys Fig. 40, Taf. IV).

Distalring, ihre Oberseite ist ca. 0,19, ihre Unterseite ca. 0,23 mm lang. Im Distalteil der Rinne finden sich einige vereinzelte Geschmackspapillen (*go*). — Hypopharynx von derselben Länge wie die Oberlippe, ca. 0,23 mm lang, aber viel schmaler, fein stilettförmig. — Maxillen: Stipes (Textfig. 1 u. 3s) stabförmig, schwach S-förmig geschwungen. Galea (*g*) rudimentär, nur als ein kleines pubescentes Wärzchen jederseits der Basis der Oberlippe sichtbar. Der ventrale Anhang des Stipes (Fig. 38 v) ebenfalls rückgebildet, ganz kurz und undeutlich. Palpen (Fig.



Textfig. 4. *Camilla glabra* Fall., Teil einer Pseudotrachee. Schem. stark vergr. (nach Freys Fig. 41, Taf. VI).

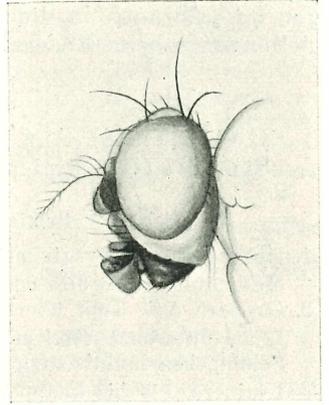
38 p) recht kurz, etwas abgeplattet, wenig beborstet, ohne Palpifer und Palpiferalbörstchen. — Unterlippe: Mentumplatte (Textfig. 1 u. 2) breit, bauchig, distalwärts beborstet, vorn und hinten mit Andeutungen einer medianen Längsnaht (*mtn*), mit kräftigen Lateralleisten und am Vorderrande mit einer breiten, kragenförmigen Verdickung, die beiderseits in die langgestreckten Gelenkhörner (*mtg*) übergeht. — Die Furca hat eine eigenartige Ausbildung. Der unpaarige Mittelteil (Fig. 38, 39 *rm*) ist bandförmig, beiderseits nur durch eine feine Chitinbrücke mit den beiden langgestreckten Seitenschenkeln (*rl*) verbunden. Diese werden längs der Außenseite jeder Labelle von einem langen, beinahe gleichbreiten, festen, bis zum Oberrand der Labelle reichenden Chitinbände (Fig. 38 *rnd*) fortgesetzt. — Die kleinen Labelle an den Außenseiten fest chitinisiert, fein gerizelt, ohne Härchen, lang dunkelborstig. Die kleinen Innenflächen der Labelle sind von 11—12 ca. 12 μ breiten, dichtgestellten Pseudotracheen durchzogen. Die Pseudotracheen (Textfig. 4) haben denselben Bau wie bei *Anthomyza* und *Drosophila*, die Spaltenränder sind ziemlich breit gelappt. Für *Camilla* eigentümlich ist, daß außerhalb jeder Pseudotrachee eine Reihe zahlreicher, blasser, klauenförmiger, nach hinten gebogener Papillen (Fig. 41 *gl*), die auf zusammenhängenden langen zahnförmigen Integumentvorsprüngen stehen, vorkommt. Diese Gebilde entsprechen wahrscheinlich den bisher behandelten Formen der an den Saugflächen der Labelle zerstreuten Geschmackspapillen. — Die obere Fulcrumwand entbehrt des Filterapparats der echten *Drosophiliden* und ist nur mit zwei, vorn etwas unregelmäßigen Reihen, ca. 17 μ langer Börstchen besetzt (Fig. 40 *fb*).“

Das von Frey als äußeres Merkmal der Familie der *Camillidae* angegebene Fehlen von Präapikalborsten der Schienen ist nicht familiencharakteristisch. Einerseits lassen die *Camilliden* durchweg an den t_2 Präapikalen wahrnehmen, andererseits fehlen Präapikalen gewissen *Drosophiliden*, z. B. *Acletoxenus* Frauenfeld. Nach meiner ausführlichen Beschreibung der Gattung *Camilla*,

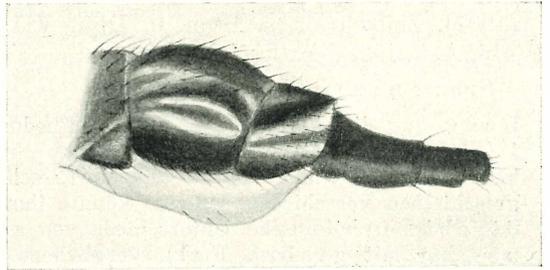
(1922) Arch. f. Nat., 88. J., Abt. A, S. 151, ist die Gattung durch folgende morphologische Eigenschaften gekennzeichnet:

Kopf (Textfig. 5) über $1\frac{1}{2}$ mal so hoch wie lang, im Profil langelliptisch, schmaler als der Thorax. Gesicht etwas ausgehöhlt, medial sehr niedrig und nicht nasenförmig gekielt. Mundrand etwas schnautzenförmig vorgezogen. Stirn breiter als lang, von hinten nach vorn kräftig gewölbt, glänzend, glatt und unbereift. fr sehr spärlich. if vorhanden, ein sonst nicht abgegrenztes Stirndreieck einrahmend. Ozellenfleck deutlicher abgegrenzt. Scheitelplatten schmal, den Augenrändern anliegend, etwa bis zur Stirnmitte reichend. Hier auf ihnen eine mäßig starke, proklinierte orb (p.orb); ihr viel näher als den vti, (hinter ihnen) eine stärkere reklinierte orb (r.orb); zwischen beiden ein winziges aufgerichtetes Härchen. oc kräftig, prokliniert und divergent. pvt ziemlich groß, gekreuzt. vti und vte über doppelt so lang wie die pvt. Occiput etwas ausgehöhlt. Augen langelliptisch und kahl. Backen mäßig breit, vor den Augen nicht vorspringend. vi stark; hinter ihnen stets eine gleich starke pm; auch die zweite pm meist noch stärker als die folgenden pm. Mundöffnung ziemlich schmal. Clypeus zurückweichend. Rüssel plump. Labellen schmal und flach. Taster fädig. Fühler hängend. 2. Glied mit einem dorsalen aufgerichteten Börstchen, 3. Glied länglich, apikal verschmälert, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie basal breit, kurz behaart. ar oberseits mit basal langen, apikalwärts rasch kürzer werdenden, gedrängt stehenden Strahlen besetzt, unterseits gleichmäßig sehr kurz behaart. — Thorax glänzend, unbereift oder mehr oder weniger dicht bereift und mit zahlreichen, ungeordnet stehenden Mi besetzt. Je 2 starke dc vorhanden, prsc. fehlend. 1 starke h, an, prsut, pn, sa und apa und eine schwache p.pa vorhanden. Schildchen gewölbt, etwa halb so lang wie breit, mit 4 starken sc in ziemlich gleichen Abständen. Mesopleuren hinten behaart und mit einer starken mp besetzt. Von 2 vorhandenen oberen sp die vordere viel schwächer als die hintere. — Abdomen stark glänzend, spitzelliptisch, 5-ringelig; 4. Tergit des ♂ länger als des ♀ und von allen Tergiten am längsten. After des ♂ klein und versteckt mit winzigen Genitalanhängen.

Legeröhre des ♀ (Textfig. 6) retraktil; ihre Endlamellen schmal und lang, apikal wellig behaart. — p ohne besondere Bildungen. f schlank. f_1 außen, außen hinten und hinten innen zerstreut lang borstig behaart, anteroventral mit oder ohne einen Stachel nahe dem unteren Drittel. f_2 und f_3 kürzer behaart, nur mit prägenualen Borstenhaaren. t kurz behaart. t_2 mit einer dorsalen Präapikalen und einer ventralen etwas längeren Endborste. Tarsen schlank und kurz behaart. mt_1 etwa so lang wie die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen, mt_2 und mt_3 so lang wie die Tarsenreste. mt_3 ventral basal mit einigen Börstchen, die etwas länger sind als die mt_3 dick sind, und denen sich ein Kamm kürzerer Börstchen anschließt. — Flügel mehr oder weniger breit, apikal mehr oder weniger zugespitzt. c auswärts der vorderen Querader verdünnt, an der Einmündung der r_1 durchbrochen, hier mit 2 mehr oder weniger langen Borsten (c-Borsten), weiterhin außer einer dichten und kurzen Behaarung mit kleinen, weitläufig gereihten, wenig längeren Börstchen besetzt, und bis zur m reichend. mg_2 etwa 5mal so lang wie mg_3 . mg_3 etwas länger als mg_4 . sc der r_1 genähert, auf halbem Wege von der humeralen Querader zur r_1 verschwindend. r_3 und r_5 vorn konvex geschwungen. r_5 und m parallel. m an



Textfig. 5. *Camilla glabra* Fall., Kopf des ♂, linksseitig. Vergr. 35:1.



Textfig. 6. *Camilla pruinosa* n. sp. Abdominalende des ♀, linksseitig. Vergr. 35:1.

der Flügelspitze endend. m etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie ta-tp. ta etwa am basalen Drittel der mit der hinteren Basalzelle (M) verschmolzenen Diskoidalzelle (Cd). ta-tp etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie tp und wie der Endabschnitt der cu. Analzelle schmal, distal sich verschmälernd, außen offen. a_1 fehlend. Alula sehr kurz, ziemlich lang bewimpert. — Schüppchen klein. — Körperlänge $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ mm.

Die Fliegen bevorzugen (nach Oldenberg) kühle und schattige Orte und dringen deshalb auch in die menschlichen Wohnungen ein, doch erbeutet man sie öfter stellenweise beim Käschern auf Wiesen in Menge. Ihre Metamorphose ist unbekannt.

Camilla Halid., gen.

Halid. (1838), Ann. of Nat. Hist. II, 188. (Typus: *glabra* Fall.)

Syn.: *Noterophila* Rond. (Typus: *glabra* Fall.)

Bestimmungstabelle der Arten von Camilla Halid.

1. Mesonotum allerwärts mehr oder weniger dicht bereift 2
- Mesonotum unbereift oder höchstens seitlich spurenweise bereift 3
2. Größere Art. Kopf überwiegend gelb. Mesonotum sehr dicht gelblich bereift. p. ganz gelb. f_1 am unteren Drittel mit starkem, anteroventralem Stachel. Flügel breit, apikal gerundet. Schüppchen hell bewimpert **pruinosa n. sp.**
- Kleinere, $1\frac{1}{2}$ bis knapp 2 mm lange Art. Kopf überwiegend schwarz. Mesonotum sehr zart und unauffällig bereift. f, t_1 und Vordertarsen schwarz. f_1 ohne oder nur mit einem sehr kleinen und unauffälligen anteroventralen Stachel. Flügel schmaler, apikal zugespitzt. Schüppchen bräunlich, dunkel bewimpert **atripes n. sp.**
3. Flügel groß, lang und breit, apikal gerundet. c-Borsten kürzer als die C-Zelle breit ist. Längste Strahlen der ar so lang wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum ganz unbereift. a.dc etwa auf der Mesonotummitte. p ganz gelb, höchstens f_2 und f_3 stellenweise verdunkelt. Anteroventraler Stachel der f_1 stark entwickelt. Schüppchen weiß, weiß bewimpert **glabra Fall.**
- Flügel klein, bzw. kurz und schmal, apikal stark zugespitzt. c-Borsten so lang wie die C-Zelle breit ist oder noch länger. ar oberseits kürzer behaart als das 3. Fühlerglied lang ist. Mesonotum lateral bisweilen spurenweise bereift. a.dc deutlich vor der Mesonotummitte inseriert. f, t und Vordertarsen ganz schwarz. Anteroventraler Stachel der f_1 fehlend. Schüppchen schmutzig graubraun und gleichfarbig bewimpert **acutipennis Loew**

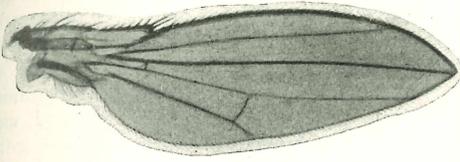
acutipennis Loew (1865), Berl. entom. Zeitschr. IX, 269 [*Noterophila*]; Beck. (1907). Zeitschr. f. s. Hym. u. Dipt. VII; Oldenbg. (1914), Arch. f. Nat., 80 J., Abt. A, S. 152. (Textfig. 7.)

Syn.: ? *nigripes* var. Strobl.

Loew fing die Art im Frühjahr auf Rhodus und mehreren griechischen Inseln, Strobl 1 ♂, 1 ♀ in Morena (Spanien), die er als zweifelhaft verschieden von *acutipennis* Loew bzw. als „? var. *nigripes*“ ausgab. Er schreibt l. c.: „Sollte das spanische Tier von dem griechischen verschieden sein, so könnte ihm *nigripes* als Artname bleiben“, doch hat Strobl morphologische Unterschiede von *acutipennis* nicht aufgeführt und *nigripes* nur mit *glabra* Fall. verglichen. Die Beschreibung Strobls lautet: „Meine Exemplare stimmen in Körperfärbung und Beborstung vollständig mit *glabra* Fall., Schin. 276, die ich aus Österreich-Ungarn und Dalmatien besitze, sind aber etwas kleiner (♂ 1,7 mm, ♀ 2 mm); die Flügel sind etwas schmaler und gehen in eine schärfere Spitze aus; ferner sind die p durchaus glänzend schwarz, nur die 4 hinteren Fersen rostrot; der Kopf des ♂ ist samt den Fühlern ganz rein schwarz; beim ♂ aber sind die Basalglieder der Fühler und ein schmales Band oberhalb derselben rostrot; Thorax und Schildchen sind bei ♂ ♀ glänzend grünschwarz; Abdomen erzbraun, beim ♂ schmal, lang, nur wenig nach rückwärts verschmälert, mit winzigem Hypopyg; beim ♀ kürzer, viel breiter, eiförmig, mit 2gliedriger, abstehtend schwarz behaarter Legeröhre.“

Da ich Strobls Tiere von *glabra* und *nigripes* nicht gesehen habe und aus der Beschreibung nicht hervorgeht, ob das Mesonotum von *nigripes* bereift oder unbereift ist, so läßt sich ohne Vergleich der Typen nur annehmen, daß *nigripes* Strobl eine andere Art ist als *acutipennis* und *glabra*, die ich aber in Ermangelung morphologisch ausreichender Angaben in meiner Bestimmungstabelle nicht berücksichtigen konnte. Nach der Färbung der p und der Flügelform könnte *nigripes* Strobl mit *atripes*

mihi zusammenfallen, doch spricht „Thorax und Schildchen glänzend grünschwarz“ und „Abdomen erzbraun“ dagegen. — *C. acutipennis* Loew, Oldenberg ist durch die ausführlicheren Beschreibungen dieser Autoren hinreichend charakterisiert, um auch ohne



Textfig. 7. *Camilla acutipennis* Loew. Flügel.
Vergr. 26:1.

Typenvergleich wiedererkennbar zu sein. Oldenberg beschrieb *acutipennis* nach Exemplaren Beckers aus Griechenland. Becker schreibt (l. c., S. 400) zu *acutipennis* Loew: „aus Tunis Gafsa, Susa (Biró); diese kleine glänzend schwarze Fliege mit den gelben spitzen Flügeln ist im Mittelmeergebiet stellenweise recht gemein.“ — Ich selbst sah mehrere ♀ der Württemb. Naturaliensammlung: „Rehoboth bei Jaffa, 9. III. 32 (Aharoni leg.)“ und „Jerusalem, Scopusberg, J. Aharoni leg.“, die ich meiner Tabellenbeschreibung zugrunde gelegt habe, und die in allen Beziehungen Loews und Oldenbergs Beschreibung entsprechen. Thorax und Abdomen sind bei allen Tieren rein schwarz. Flügel (Textfig. 7) lehmgelblich.

2 mm.

Regio mediterr.

atripes n. sp. oder = *Camilla glabra* Fall. var. *atrimana* Strobl (1900), Dipt. v. Steierm. II, Nachtrag S. 210, 456.

Eine zwischen *glabra* Fall. und *acutipennis* Loew vermittelnde Art, die sich aber von beiden durch eine feine, wenn auch wenig auffallende Bereifung unterscheidet. — Kopf ganz schwarz, oder höchstens an den Backen mehr oder weniger dunkelbraun. Gesicht und Stirn gattungstypisch gebildet und beborstet. Backen von vorn nach hinten sich weniger verbreiternd als bei *glabra*. Rüssel und Taster (wie gewöhnlich) schwarz. Fühler ganz rotgelb, oder das 3. Glied mehr oder weniger geschwärzt. Längste Strahlen der ar knapp so lang wie das 3. Fühlerglied. — Thorax schwarz. Mesonotum zwischen den, wie gewöhnlich ziemlich dicht und ungeordnet stehenden Mi mit einer dichteren, mikroskopisch feinen Behaarung (Bereifung), die den Glanz des Mesonotums nur wenig beeinträchtigt, bei mäßiger Vergrößerung einer bräunlichen Bestäubung gleicht. a. c. wie bei *glabra*, etwa auf der Mesonotummitte, bzw. ziemlich weit hinter den oberen Ausläufern der Quereindrücke inseriert. Übrige Ma des Mesonotums gattungstypisch. Schildchen wie das Mesonotum bereift. — Abdomen schwarz, glatt, glänzend und überwiegend unbereift. 4. Tergit des ♂ etwas kürzer als gewöhnlich bei *glabra*. Genitalanhänge des ♂ merklich dicker als bei *glabra*, apikal breiter gerundet. — Hüften schwarz. Trochanteren gelb. f₁ und Vordertarsen schwarz; t₂ gelb, t₃ gelb oder medial mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Mittel- und Hintertarsen gelb oder die 1—3 letzten Glieder schwarz. f₁ (außer der gewöhnlichen zerstreuten langen Behaarung) ohne den anteroventralen starken Stachel von *glabra*. — Flügel schmäler und spitzer als bei *glabra*, doch breiter und stumpfer als bei *acutipennis*, schwach graubräunlich. Adern braun. c-Borsten etwa so lang wie die C-Zelle breit ist. Aderung gattungstypisch. — Schüppchen bräunlich und gleichfarbig bewimpert. — Schwinger weiß.

In meiner Sammlung aus St. Wendel (Saargebiet), Ilfeld (Südharz), Nimptsch und Laband (Schlesien). — Die problematische *nigripes* Strobl aus Spanien hat nach Strobls Beschreibung ein unbereiftes, grünliches Mesonotum und schwarzbraunes Abdomen.

1½ bis knapp 2 mm.

Europa mer.

Anmerkung: Ich hielt diese Art früher, (1922), Arch. f. Nat. J. 88, Abt. A, p. 152, nebst *acutipennis* Loew nur für Varietäten von *glabra* Fall., habe mich aber an der Hand reichlicheren Materials davon überzeugt, daß die in der Bestimmungstabelle angegebenen morphologischen und Färbungsunterschiede konstant und parallel auftreten, bezw. daß die vermeintlichen Übergänge von *acutipennis* zu *glabra* artweise trennbar sind. *C. glabra* var. *atrimana* Strobl, aus Admont, ist wahrscheinlich die gleiche Art, aber ohne Typenvergleich nicht sicher zu beurteilen.

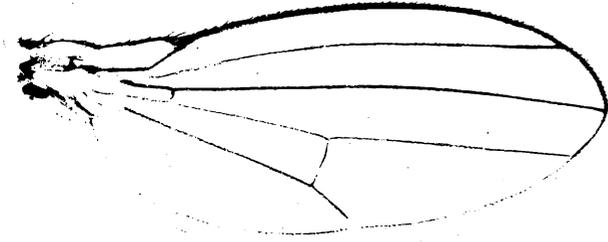
glabra Fall. (1823), Dipt. Suec. Geomyz., 8. 12 [*Drosophila*]; Oldenbg. (1914), Arch. f. Nat., 88. J., Abt. A, S. 27; Duda (1922), Arch. f. Nat., 88. J., Abt. A, S. 152. (Textfigg. 5 u. 8.)

Syn.: *aerata* Halid., Curtis; *glabra* var. *rufipes* Strobl [*Noterophila*].

Kopf wie Textfig. 5. Gesicht glänzend schwarz oder dunkelbraun. Stirn schwarz oder vorn mehr oder weniger rotbraun bis rotgelb. Occiput schwarz. Backen gelb, am tiefsten Augenrande etwa 1/6 Augenlängsdurchmesser breit und etwas breiter als das 3. Fühlerglied, nach hinten

sich ziemlich stark verbreiternd. Rüssel und Taster (wie gewöhnlich) schwarz. Fühler hell- bis dunkelbraun. ar oberseits apikal kurz behaart, basalwärts mit etwa 6 immer länger werdenden Strahlen, deren längste etwa so lang wie das 3. Fühlerglied oder noch etwas länger sind. — Thorax glänzend schwarz, an den Pleuren bisweilen dunkelrotbraun, unbereift, schwarz beborstet. a. dc etwa auf der Mesonotummitte. — Abdomen glänzend schwarz, oft grün oder kupferrot schimmernd. 1. und 2. Segment kurz und miteinander verschmolzen; 3. Segment etwa 3mal so breit wie lang; 4. Segment beim ♂ bis über doppelt so

lang wie das dritte; 5. Segment etwa so lang wie das 3., bei var. *flavicauda* Duda ganz gelb. Beim ♀ ist das 4. Segment nur etwa 1½mal so lang wie das 3. — Genitalanhänge des ♂ selten sichtbar, wenn vorgestreckt, als kleine, schlanke, kahle, apikal leicht nach hinten gekrümmte, stumpf endende, gelbe Haken sich darstellend. — p ganz gelb oder ausnahmsweise f ein wenig gebräunt. f₁ etwa am unteren Drittel mit einem stets deutlichen



Textfig. 8. *Camilla glabra* Fall., Flügel. Vergr. 26:1.

ziemlich starken anteroventralen Stachel. — Flügel (Textfig. 8) groß, fast farblos, am Ende von r₅ nicht oder nur wenig zugespitzt. Adern gelb. mg₂ länger als mg₁, mg₂ etwa 4mal so lang wie mg₃, mg₃ etwa 1½mal so lang wie mg₄. c-Borsten deutlich etwas kürzer als die C-Zelle breit ist. Schüppchen weiß, weiß bewimpert. — Schwinger weiß. —

In Deutschland stellenweise häufig.

2 mm.

Europa mer. et sept.

pruinosa n. sp. ♂ ♀. (Textfig. 6.)

Kopf überwiegend gelb, nur am Ozellenfleck und den Scheitelplatten schwarz und Occiput schwarzbraun. Gesicht gattungstypisch ausgehöhlt und niedrig gekielt. Backen etwas breiter als das 3. Fühlerglied, hinten fast doppelt so breit wie dieses. Clypeus schwarz gesäumt. Rüssel und Taster schwarz. Fühler rotgelb, ihr 3. Glied vorn ausgedehnt geschwärzt. ar gattungstypisch behaart; ihre längsten Strahlen etwas kürzer als das 3. Fühlerglied. — Thorax nebst Schildchen schwarz und schwarz behaart. Mesonotum allerwärts recht deutlich dicht gelb bereift, braun schimmernd, doch gleichwohl noch glänzend. a. dc (wie bei *glabra*) auf der Mesonotummitte. Pleuren unbereift. Schildchen wie das Mesonotum bereift. — Abdomen glänzend schwarz, unbereift und schwarz behaart. Legeröhre des ♀ (Textfig. 6) retraktil, viergliedrig, schwarz. p ganz gelb. Anteroventraler Stachel der f₁ wie bei *glabra* kräftig entwickelt. — Flügel wie bei *glabra* geformt und gefärbt, gattungstypisch geädert. c-Borsten wie bei *glabra*, eine Spur kürzer als die C-Zelle breit ist. — Schüppchen weißlich, weiß bewimpert. — Schwinger weiß. —

In Coll. Aharoni 1 ♂, 3 ♀: Rehoboth, Jaffa, 10.—23. III. 32, Aharoni leg.

2 mm.

Palaestina

Nachträglich fand ich in der Literatur noch 3 paläarktische Arten Collins: *fuscipes*, *nigrifrons* und *subfuscipes*, von denen *Collin nigrifrons* von *glabra* nur durch dunklere Färbung, *fuscipes* durch „letztes Abdominalsegment nicht länger als die 2 vorgehenden“ unterscheidet. Bei *glabra* sei das letzte Abdominalsegment viel länger als die 2 vorhergehenden. — *C. subfuscipes* ist in Collins Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt. — Die bei allen 4 Arten Collins etwas differenten Genitalien der ♂ sind von Collin abgebildet, doch schwer nachzuprüfen.

Literatur.

- Becker, Th., Dr. M. Bezzi, Dr. K. Kertész und P. Stein (1905), Katalog d. pal. Dipteren, Drosophilinae p. 216—224.
—, — (1907), Die Ergebnisse meiner dipt. Frühjahrsreise nach Algier und Tunis (1906) (Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipt. VII, p. 369—413).

- , — (1908), Dipteren der Kanar. Inseln u. d. Ins. Madeira (Mittlgn. a. d. Zool. Museum Berlin IV, 1., p. 1—206 [Drosophila p. 155]).
- Collin, J. E. (1911), Additions and Corrections to the British List of Muscidae Acalyptratae (Ent. Monthly Mag. 2. Ser. 22, p. 229—234).
- , — (1933), Five new Species of Diptera (The Ent. Monthly Mag. vol. LXIX, p. 273—274).
- Coquillett, D. W. (1910), The Type Species of North Amer. Gen. of Diptera (Proc. U. S. Nat. Mus. 37, p. 499—647).
- Duda, O. (1922), Liodrosophila und Sphaerogastrella, zwei neue, zu den Drosophiliden und nicht zu den Camilliden gehörige Dipterengattungen aus Südostasien (Arch. f. Nat. A, 4, p. 150—160).
- , — (1924), Beitrag zur Systematik der Drosophiliden unter besonderer Berücksichtigung der paläarktischen und orientalischen Arten (Arch. f. Nat., A, 2, p. 172—234).
- Fallén, C. F. (1823), Dipt. Suec. Geomyz. 8. 12.
- Frey, R. (1921), Studien über den Bau des Mundes der niederen Diptera schizophora nebst Bemerkungen über die Systematik dieser Dipterengruppe (Acta Soc. pro Fauna et Flora fennica 48, 3, p. 3—247).
- Haliday, A. (1836), Ann. of Nat. Hist. II. 188.
- Hendel, Fr. (1928), Zweiflügler oder Diptera II. Allgem. Teil (Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. — Drosophilidae p. 109, Camilla p. 105).
- Kramer, H. (1917), Die Musciden der Oberlausitz (Abh. naturf. Ges. Görlitz, 28, p. 257—352).
- Loew, H. (1865), Über die europäischen Noterophila-Arten (Berl. ent. Zeitschr. 9, p. 269).
- Meigen, J. W. (1830), Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insekten 6 (p. 85, Drosophila).
- Oldenberg, L. (1914), Beitrag zur Kenntnis der europäischen Drosophiliden (Arch. f. Naturgesch., 80, A, 2, p. 1—42).
- Rondani, C. (1856), Dipterologia italica 1.
- Schiner, R. (1864), Fauna austriaca II, p. 276.
- Strobl, G. (1893), Beiträge zur Dipterenfauna des österr. Littorale (Wien. ent. Zeitg. 12, p. 121—136).
- , — (1893—1910), Die Dipteren von Steiermark.
- , — (1900), Spanische Dipteren VIII. Teil (Wien. ent. Zeitg. 19, p. 5).
- Sturtevant, A. H. (1921), The north american species of Drosophila.
- Zetterstedt, J. W. (1847), Diptera Scandinaviae 6, Geomyzides: p. 2559.

I n d e x

für die Gattungen, Arten und ihre Synonyme.

- | | |
|---|--|
| <p>acutipennis Loew (Noterophila), Camilla 1, 4</p> <p>aerata Halid. (Camilla glabra Fall.) 1, 5</p> <p>atrimana Strobl var. (Camilla glabra Fall.) 5</p> <p>atripes n. sp., Camilla 4, 5</p> <p>Camilla Halid., gen. 1, 4</p> <p>Camillidae Frey, fam. 2</p> <p>Clasiopa Stenh., gen. 1</p> <p>Diastata Meig., gen. 1</p> <p>Ephydridae, fam. 1</p> <p>flavicauda Duda var. (Camilla glabra Fall.) 6</p> <p>fuscipes Coll., Camilla 6</p> <p>glabra Fall., Camilla 1, 4, 5</p> | <p>nigrifrons Coll., Camilla 6</p> <p>nigripes var. Strobl (? Camilla acutipennis Loew) 4, 5</p> <p>Noterophila Rond., gen. (Camilla Halid., gen.) 1, 4</p> <p>Notiphila (Fall.) Meig. gen. pro parte (Hydrellia Macq., gen.) 1</p> <p>pruinosa n. sp., Camilla 4, 6</p> <p>rufipes Strobl var. (Camilla glabra Fall.) 5</p> <p>subfuscipes Coll., Camilla 6</p> <p>Trimerina Macq., gen. 1</p> <p>varipes Macq., spec. incerta (? Camilla acutipennis Loew). — Siehe Index zu 58 g.</p> |
|---|--|

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Fliegen der Palaearktischen Region](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [6_1](#)

Autor(en)/Author(s): Duda Pavel [Paul] Theodor Friedrich Oswald

Artikel/Article: [58 f. CAMILLIDAE 1-7](#)